

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Musikanten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 41.

Mittwoch, 22. Mai 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 19. Mai zu Hundersingen Schullehrer Albert Gräfe; zu Biberach Hospitalwundarzt Georg BIRTH, 55 J. a; 20. Mai zu Mergentheim Dr. med. Leop. Ellinger.

— Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 15. Mai d. J. den Eisenbahnbetriebsbauinspektor Keller in Pforzheim wegen durch vorgerücktes Alter und Abnahme der Kräfte herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit seinem Ansuchen gemäß gnädigst in den Ruhestand versetzt.

Seine Majestät der König haben die erledigte Forstamtsassistenten-Stelle in Neuenbürg dem Revieramts-Assistenten Kieser daselbst gnädigst übertragen.

Stuttgart, 17. Mai. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den Etat der Eisenbahnen und der Bodenseedampfschiffahrt und beriet sodann außerordentliche Erzenzen: XIV. \mathcal{M} 130 000 für Kirchenbauten in Reichenbach, Liebenzell u. Unterreichenbach; XV. \mathcal{M} 200 000 zur Herstellung von 8 bis 10 evangelischen Pfarrhäusern. Dieselben werden genehmigt.

Stuttgart, 19. Mai. Freitag nachmittag machten etwa 30 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten einen Ausflug auf den Burgholzhof, um den dortigen Gutsbetrieb zu besichtigen. Die Herren Staatsminister v. Kemmer und v. Sarwey hatten sich angeschlossen. Der eigentliche Zweck des Besuchs war, die dort aufgestellten Süßfutterpressen im Gang zu sehen.

Stuttgart, 21. Mai. Der Verkehr auf der Möbelmesse war am gestrigen ersten Messtage ein sehr reger, namentlich ging viel Ware nach dem Badischen, doch wurde von den Verkäufern sehr über gedrückte Preise geklagt.

— Der vierte württembergische Gastwirts-Verbandstag wird dieses Jahr in unserer Nachbarstadt Cannstatt tagen und zwar sind der 6. und 7. August für denselben in Aussicht genommen. Gleichzeitig soll eine Ausstellung einschlägiger gewerblicher Erzeugnisse mit dem Verbandstag verbunden sein.

Neuenbürg, 18. Mai. Gestern machte ein 19jähriger, in einer Sensenfabrik beschäftigter junger Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Gründe zu der verzweifelten That sind noch unbekannt.

Cannstatt, 19. Mai. Heute früh ertrank beim Baden im Neckar der 17jährige Kaufmannslehrling Blankenhorn von Stuttgart. Er machte mit einigen Freunden einen Frühspaziergang, war etwas erhitzt und glaubte im Bad Kühlung zu finden; er sank sofort unter und konnte nicht mehr gerettet werden.

Esslingen, 19. Mai. Der Kohlenarbeiterstreik in Westfalen zieht immer weitere Kreise

in Mitleidenschaft. So hat ein Esslinger Kohlengeschäft dieser Tage, wie die „Esslinger Zeitung“ meldet, aus Kohlscheid die Mitteilung bekommen, daß bis zur Beendigung des Streiks die Lieferungsverträge sistiert seien.

Göppingen, 19. Mai. Der einzige Sohn des Dekonom Hansch, ein junger Mann von 23 Jahren, verunglückte gestern beim Leeren des Aborts einer hiesigen Fabrik. Er fiel in die Senkgrube und erstickte.

Alm, 20. Mai. Orgelbauer Walcker aus Ludwigsburg hat heute Vormittag mit Aufstellung der großen Orgel im Münster begonnen.

Rundschau.

München, 19. Mai. Das famose „Vaterland“ des Preußenfressers Dr. Sigl wurde wegen eines unglücklich rohen Nachrufs auf die Königin-Mutter polizeilich beschlagnahmt.

Nürnberg, 14. Mai. Vom Schwurgericht wurde ein hiesiger 53jähriger Uhrmacher wegen Meineids zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Mann hatte sich geweigert, seiner von ihm geschiedenen Frau das wöchentlich 20 \mathcal{M} betragende Unterhaltsgeld fernerhin zu zahlen. Deswegen von der Frau verklagt, leistete er den Offenbarungseid, während er nahezu 13 000 \mathcal{M} in seinem Stiefel versteckt hatte.

Fürnberg, 18. Mai. Die Strafkammer in Rempten verurteilte den Bankier Eugen Heinzlmann, welcher im vorigen Jahre mit 300 000 Mark Ueberschuldung den Konkurs anmeldete, wegen Bankrotts zu dreimonatlichem Gefängnis, seinen Neffen und Prokuristen Alfred einschließlich der in Hamburg ihm zuerkannten Strafe zu fünfjährigem Gefängnis.

Biesbaden, 20. Mai. Gestern traf hier das von Wien beorderte Zugpersonal ein, das die Kaiserin von Oesterreich am Mittwoch auf ihrer Rückreise begleiten soll.

Köln, 18. Mai. Die Eröffnung der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf fand heute Vormittag 11 1/2 Uhr in feierlicher Weise in Gegenwart der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der Kommissare der Staaten, die ausgestellt haben, einer Vertretung der städtischen Verwaltung und einer großen Zahl von Vertretern des Kaufmannsstandes statt. Wenn auch noch nicht in allen Teilen fertig gestellt, macht die Nahrungsmittel- und Hausbedarfs-Ausstellung doch heute schon einen sehr gediegenen Eindruck.

Berlin, 20. Mai. (Reichstag.) In der Fortsetzung der dritten Lesung der Alters- und Invalidenversicherung spricht Hellborn für die Vorlage, deren weitere Verzögerung nicht mehr

diskutierbar sei, Bebel gegen die Vorlage, da sie die vorhandene Unzufriedenheit nicht beseitigen und das Wachsen und Gedeihen der Sozialdemokratie nicht hindern werde. Miquel ist für die Vorlage. Die natürliche Konsequenz der früheren Sozialvorlagen sei, daß man alle Arbeiter umfassen müsse; was an Höhe der Renten, Ausdehnung des Kreises der Versicherten noch darin fehle, sei an der Hand der Praxis leicht nachzuholen.

Berlin, 21. Mai. Der König von Italien wurde bei seinem Eintreffen am Bahnhof von Sr. M. dem Kaiser, den Kaiserlichen Prinzen, den Prinzen Heinrich und Albrecht, Reichskanzler Fürsten Bismarck, Generalfeldmarschall Grafen Moltke und anderen hohen Würdenträgern empfangen. Die Herrschaften verließen um 11 Uhr den Bahnhof. Das herrlichste Frühlingswetter begünstigte den Festtag. Die Straßen, welche der König mit dem Kaiser passierte, waren prachtvoll ausgeschmückt, überall wehten deutsche und italienische Flaggen, was einen imposanten Eindruck machte. Die Majestäten wurden von der Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Die Morgenblätter drücken ihre wärmsten Sympathien für den erlauchtesten Gast unseres Kaisers aus, wobei sie besonders der treuen Freundschaft gedenken, die König Humbert mit Kaiser Friedrich einst verbunden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht an der Spitze zum Willkommengruß ein lateinisches Festgedicht. Die Stimmung des Volkes ist eine freudig bewegte.

Berlin, 21. Mai. 3000 Maurergesellen haben gestern beschlossen, nachdem die Unterhandlungen mit den Meistern ergebnislos geblieben sind, heute die Arbeit insgesammt so lange einzustellen, bis die Forderungen bewilligt sind: Herabsetzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, 1/2 Stunde Pause für das Frühstück 1 Stunde für das Mittagessen, eine für das Besper; Samstags und an den Vorabenden der Feste eine Stunde früher Feierabend, die voll zu zahlen ist; Erhöhung des Arbeitslohns von 50 auf 60 \mathcal{S} ; 14tägige Kündigungsfrist.

Saarbrücken, 20. Mai. Im Saarrevier gährt es ganz gewaltig. Gestern haben verschiedene Versammlungen stattgefunden. Morgen findet eine Versammlung unter freiem Himmel auf Grube „Altenwald“ statt. Die Bergleute beklagen sich stellenweise über schroffe Behandlung von Seite der Beamten; gestern nachmittag sind Oberberghauptmann Dr. Hunsen-Berlin, Berghauptmann Brossert und Geheimrat Follenius-Bonn, sowie Regierungspräsident Pommer-Esche-Trier hier angekommen.

Aachen, 20. Mai. Das neue Kur- und Gesellschaftshaus in Burtscheid wurde gestern eröffnet.

Lübeck, 20. Mai. In der letzten Nacht ist die große Schumacher'sche Ofenfabrik in Flammen aufgegangen.

Königsberg, 16. Mai. Ein Postmarkendiebstahl ist in der Nacht vom 13. auf den 14. Mai im Hauptpostamt ausgeführt worden. Die Diebe hatten es wahrscheinlich auf das große eiserne Geldspind abgesehen, machten sich indessen, weil sie dieses nicht zu öffnen vermochten, an ein hölzernes Pult, aus dem sie 40 000 Zehnpennigmarken, 10 000 Fünfpennigmarken und 19 000 Zwanzigpennigmarken mittels Einbruchs entwendeten. Es wird vermutet, daß die Diebe sich nach Berlin gewendet haben, um den Versuch zu machen, die gestohlenen Marken zu verwerten. Für die Ergreifung der Diebe ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Kassel, 16. Mai. Es dürfte die Mitteilung nicht ohne Interesse sein, daß der durch sein kühnes Vorgehen in Afrika viel genannte Hauptmann Wißmann aus unmittelbarer Nähe von Kassel stammt. Die Geburtsstätte desselben, „Gut Wismannshof“, etwa 2 Stunden von Kassel, liegt auf hannöverschem Gebiet an der hessischen Grenze.

Trier, 19. Mai. Heute fand eine zahlreich besuchte Versammlung zur Beratung der Frage des Moselkanals statt, welche folgende Resolution annahm: Die Kanalisierung der Mosel und der Saar ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die Mosel- und die Saar-gegend und ein dringendes Bedürfnis für die Eisenindustrie. Gleichzeitig wird die Staatsregierung gebeten, die Kanalisierung baldigst in Angriff zu nehmen.

Wien, 18. Mai. Ueber Wien und die Umgegend hat sich gestern Abend ein heftiges Gewitter entladen, das beträchtlichen Schaden anrichtete und auch Menschenleben forderte. In mehreren Bezirken wurden die tiefer gelegenen Gassen furchbar überschwemmt und die Kellerräumlichkeiten völlig unter Wasser gesetzt. Beim Einsturz eines Kanals wurde ein Dienstmädchen mit einem 7jährigen Kinde von den Fluten in den Kanal gerissen und in den Weinfluß geführt. Einem zur Rettung herbeigeführten Feuerwehrmann gelang es, das bewußtlose Mädchen bei der Kanalmündung zu erfassen und ans Ufer zu bringen, das Kind jedoch war verschwunden. In der Umgegend Wiens hat das Unwetter in den Wein- und Obstgärten arg gehaust. (Vom Wolf'schen Bureau wird über das Unwetter noch gemeldet: Mehrere Ortschaften des Angeltals (südwärts von Pilsen) wurden von furchtbaren Katastrophen in Folge Nachts niedergegangener Wollenbrüche betroffen. Die Harrach'sche Brettsäge Lub wurde samt 4 Bewohnern fortgeschwemmt. In den Ortschaften Radowitz und Brichowitz wurden Häuser niedergerissen. 9 Kinder sind tot. In der Gemeinde Fino sind 7 Häuser mit 28—32 Menschen zu Grunde gegangen. Im ganzen Angeltal wurden die Dämme zerrissen und mit allerlei Hausrat tragendem Schlammwasser angefüllt.)

Mailand, 20. Mai. Gestern wurden 17 Anarchisten hier verhaftet. Es soll ihnen nachgewiesen sein, daß dieselben hier eine Agitation gegen die Bürgerschaft bei den Arbeitern unterhielten und den Streik in der Provinz Gallarate für ihre Zwecke ausnützen.

Rom, 19. Mai. Sowohl „Popolo romano“ wie „Fracassa“ heben die friedliche Bedeutung der Reise König Humberts hervor. „Popolo“ nennt dieselbe einen neuen Ausdruck der wahren Freundschaft für Deutschland, worüber sich Frankreich nicht beunruhigen dürfe, da einziger Zweck der Allianz ja die Erhaltung des europäischen Friedens sei. „Fracassa“

sagt, König Umberto könne in Berlin verkünden, daß in den Gefühlen und Interessen Italiens keine Wandlung eingetreten sei. Die radikale Presse beschäftigte sich bisher mit der Reise des Königs nur im lokalen Theil, ebenso die liberale Presse. Beide lassen es an verstockten Ausfällen nicht fehlen.

— Die Kutscher und Kondukteure der Römischen Omnibus- und Tramway-Gesellschaft haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine Erhöhung der Löhne, sowie Verteilung der bisher in die Pensionskasse gestohlenen Geldstrafen unter das Personal und die Leistung fest bestimmter Zahlungen auch an das außerordentliche Personal. Die Ruhe ist durch den Streik bisher nicht gestört; von den übrigen Omnibus-Gesellschaften wird der Dienst ruhig weiter betrieben.

— Die Römische Omnibus- und Tramwaygesellschaft hat prinzipiell die Bedingungen der streikenden Kutscher und Kondukteure angenommen, mit Ausnahme der Herabsetzung der Arbeitsstunden, die von der Munizipalität abhängig ist. Der Streik ist beendet, die Bediensteten werden die Arbeit heute wieder aufnehmen.

Rom, 20. Mai. Der Bauernstreik im Obermailändischen dauert fort. In Corbetta wurde die Gendarmerie angegriffen und gezwungen, im Gemeindehause sich zu verteidigen. 3 Gendarmen und ein Polizeidelegirter wurden verletzt, ein Bürger getötet, einer verwundet und 8 verhaftet. Der Präsekt von Mailand ergriff sofort Maßregeln zur Herstellung der Ordnung.

Paris, 20. Mai. Präsident Carnot beglückwünschte den Zaren zum einundzwanzigjährigen Geburtstag des Zarewitschs. — Es bestätigt sich, daß der griechische Prinz Georg in der französischen Marine die in Dänemark begonnenen Studien fortsetzen werde.

Paris, 21. Mai. Heute Vormittag fand infolge eines Zeitungsstreits ein Duell zwischen Lockroy und dem Abg. Delaberge statt. Lockroy wurde am Arme leicht verwundet.

Brüssel, 21. Mai. Nach einer Meldung aus Seraing brach heute in den Kohlengruben von Mariahaye ein partieller Streik aus. Die Arbeiter fordern Lohnerhöhung.

St. Petersburg, 18. Mai. Einer Meldung an die Central News von hier zufolge ist in Moskau eine weit verzweigte Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden. Ein Warschauer Regiment soll in dieselbe mit verwickelt sein; in Warschau wurden auch Dynamitbomben entdeckt. In Folge dessen fanden Hunderte von Verhaftungen statt, drei schwer belastete Offiziere verübten einen Selbstmord.

London, 21. Mai. In der Nacht von gestern auf heute fand im Kanal zwischen den Dampfern „German Emperor“ von Spanien kommend, und „Veresford“, nach Bombay gehend, ein Zusammenstoß statt. Der „German Emperor“ ist sofort gesunken, wobei 20 Personen ertranken. Die Ueberlebenden sind in Dover angekommen.

Newyork, 17. Mai. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Gedankenlesers Irving Bishop haben eine amtliche Feststellung des Todes des Letzteren beantragt. Sie bleiben dabei, daß Bishop gelebt habe, als die Sektion vorgenommen wurde. Die Bestattung wird in Folge dessen verschoben.

Newyork, 20. Mai. Die Grubenarbeiter von Brazil in Indiana lehnten die Annahme der Lohnherabsetzung ab und beabsichtigen heute die Arbeit einzustellen.

San Francisco, 21. Mai. Der Kapitän Farquhar von dem Schiff Rockton berichtet, Tamafese und Mataafa hätten in Er-

wartung der Beschlüsse der Berliner Konferenz ihre Krieger beurlaubt. Infolge des den Ernten durch einen Orkan am 15. März zugefügten Schadens herrsche Hungersnot unter den Eingeborenen; Kimberley habe bei der Regierung die Ermächtigung nachgesucht, Nahrungsmittel an die Eingeborenen zu verteilen.

Auckland, 20. Mai. Aus Tahiti eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß Frankreich auf den Kurutu- und Nimatarainfeln im großen Ocean die französische Oberlehensherrlichkeit verkündigt habe. Das französische Kanonenboot Volage ist in Rotohunga-Manahifi zum Zwecke der Annexion eingetroffen. Die Eingebornen hatten jedoch schon vorher die englische Flagge gehißt.

Quebeck, 16. Mai. Eine verheerende Feuersbrunst brach heute in St. Sauveur, einer Vorstadt von Quebeck, aus und wüthet noch. Bereits sind über 500 Häuser, zumeist aus Holz gebaut, niedergebrannt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über Dollars 100 000 und über 100 Personen müssen im Freien kampieren. Major Sportt von der königlichen Artillerie und ein Kanonier wurden durch eine verfrühte Pulver-Explosion getötet, während sie damit beschäftigt waren, Häuser zu sprengen, um das Umsichgreifen der Flammen zu verhindern.

Unterhaltendes.

Verbrechen wider Willen.

Altmärkische Dorfgeschichte von Herrn. Kobolsky. (Nachdruck verboten.)

[3] (Fortsetzung.)

Rosentranz hatte, da er den Schnaps nicht liebte, nur wenig von dem herumgehenden Glase genippt und beteiligte sich auch nur gering an der immer erregter werdenden Unterhaltung. Da warf einer der betrunkenen Knechte das Glas auf den Boden und schrie: „Pfui noch einmal; daraus mag ich nichts! Es hat ja ein Jude sein Maul hineingesteckt!“ Und dabei schlug der benebelte Bursche mit der Faust auf den Tisch, daß Schüsseln und Gläser in die Höhe sprangen. Das war das Signal für die rohen Gesellen, über die Juden im Allgemeinen und über den armen Rosentranz im besonderen herzufallen.

„Hast Recht, Jochen; es ist eine Schande, einen Juden am Tisch zu haben!“ lärmte Meyer-Schulzen Heinrich.

„Alle Juden sind Spitzbuben!“ schrie Niemüller's Schween.

„Hallunken! Halsabschneider!“

„Gott der Gerechte! Bin ich doch ein ehrlicher Mann!“ suchte sich der geängstigte Rosentranz zu verteidigen.

Der Arme wollte noch etwas entgegnen; er kam aber nicht dazu, denn der ganze Chor brüllte derart auf ihn los, daß eine Löwenfelle dazu gehört hätte, durchzudringen. Als aber einige Stimmen laut wurden: „Hinaus mit dem Schacherer!“ packte der Handelsmann still seine Sachen zusammen und schickte sich an, das ungasstlich gewordene Haus zu verlassen. Doch ungefährdet sollte er seine Rückkehr nicht bewerkstelligen: ein Paar wüste Gesellen waren aufgetaumelt, hatten den Juden am Kragen gepackt, und unter Geschrei und Gelächter schleppten sie den zitternden Alten gegen die Thüre, um ihn hinauszumerfen.

Da trat plötzlich der junge Richard, welcher im Zelte den immer wachsenden Standal gehört, ins Zimmer.

„Welcher Schurke erfrecht sich,“ rief er mit Donnerstimme den auseinander stäubenden Knechten zu und warf zwei von ihnen krachend

gegen die Wand, „hier einen meiner Gäste, sei es Jude oder Christ, zu verhöhnen und zu beleidigen? Nie soll die Ehre meines Hauses durch eine solche Schmach besleckt werden! Wäre nicht heute mein Hochzeitstag, ich würde Euch zu Paaren treiben, daß Euch Hören und Sehen verginge! — Kommt Rosenkranz!“ sprach er dann dem jagenden Hausfrier zu, „Ihr sollt an unserem Tische Platz nehmen!“ Und damit zog er den halb Widerstrebenden an die Festtafel herüber.

Auch hier ging es lebhaft zu, jedoch ohne Streit. Der Haut Sauternes und Muskatlanel, Hauptweine der ländlichen Hochzeiten, hatten die Zungen gelöst. Der Pastor erzählte von seinen Reisen in Italien, welches er als Hauslehrer mit einer gräflichen Familie durchzogen hatte, und auch der junge Ehemann mußte wiederum von seinen Kriegserlebnissen zum Besten geben, was er ja auch gerade nicht ungern that.

Auch zu Tischreden begeisterte der „köpfige“ Festwein, und wenn die Trinksprüche der Landleute nicht so fein gekostet waren, wie die der Stadtherren, der Inhalt ist ja stets der gleiche. Zuerst wurde auf das Wohl der neuen Eheleute getrunken, und in das Hoch und Hurrah fiel Alles enthusiastisch ein. Dann toastete man auf den König und ersten Kriegsherrn Wilhelm. Hierzu hatte Gustav sogar einen Vers gedichtet. Ferner bekam der Herr Pfarrer sein „Hoch!“, der als Gegenrede die Altmark, die Wiege der preussischen Monarchie, leben ließ. Die Tischreden wirkten schließlich ansteckend; Stendal, Salzwedel, Gardelegen und Osterburg fanden ihre Verehrer. Zuletzt sprach ein halbes Duzend Redewütiger zu gleicher Zeit über alles Mögliche, und wenn nicht die Tafel aufgehoben worden wäre, um den Speiseraum wieder in einen Tanzsaal zu ver-

wandeln, der alte Rosenkranz wäre am Ende auch noch einem Trinkspruch zum Opfer gefallen. Der aber hatte sich, als die Wogen der Tischreden anfangen stürmisch zu werden, geräuschlos entfernt.

Nach Beendigung des Mahles nahm die Tanzbelustigung ihren Anfang. Eine saure Aufgabe erwächst der jungen Frau beim Beginn des Hochzeitsballes insofern, als sie mit dem Brautkranz den Reigen zu eröffnen hat. Jeder geladene Mann gleichviel ob verheiratet oder nicht, wird von der Gefeierten des Tages zu einer kurzen Rundtour engagiert und es wäre eine Beleidigung, wenn die neue Gattin dabei Jemand überginge. Das Ding hat aber noch eine praktische Seite, denn für die Ehre müssen die Vertreter des starken Geschlechts die Musik honorieren. Der Gebrauch, daß die junge Frau beim Tanze das sogenannte Brautlicht einen mit bunten Bändern und Blumen gezierten künstlichen Zweig von fast drei Fuß Länge, an dem Lichter brannten, tragen muß, verschwand erst im Laufe des letzten Jahrzehnts. — Ist jedem Manne die Ehre zu Teil geworden, so macht dann der junge Ehemann mit seiner Frau den Schluß und nun ziehen sich beide in ihre Solitude, d. h. in ihr Staatsstübchen zurück.

Marie und Gustav saßen Hand in Hand auf dem niedlichen Sopha. Vom Tanzzelt drang ausgelassener Lärm in das Zimmer. Er vermochte aber nicht, die jungen Leute zu stören.

„Du bist gewiß totmüde vom angestregten Tanzen?“ fragte besorgt der Ehemann, und streichelte seiner Frau zärtlich die hochgeröteten Wangen.

„Etwas wohl!“ gab sie freundlich zurück, indem sie das Köpfchen ruhesuchend an seine Brust lehnte. „Ich kann aber noch gar nicht

den armen Gestürzten vergessen. Ach Gott, Gustav! Das Unglück soll ja auch uns in der Ehe kein Heil verkünden. Das macht mich doch so bang!“

„Sei nicht so thöricht, Marie, und glaube an solche Narrheiten! Helmke war mir stets ein guter Freund und Niemand beklagt wohl tiefer seinen Unfall als ich. Aber wir können das Geschehene doch nicht ändern, und heute müssen wir das Unglück unserer vielen Gäste wegen schon möglichst zu vergessen suchen.“

So sprachen Beide noch lange mitammen. Es ist auf dem Lande sonst eben nicht Sitte, daß Liebesleute gegeneinander sich mit Zärtlichkeit überhäufen, und auch Gustav und Marie hatten sich bisher stets damit begnügt, bei der Begrüßung und Trennung nur herzlich die Hand zu drücken. Heute jedoch hatten sich Beide liebevoll umfaßt und küßten einander innig. „Die Liebe findet sich hernach von selbst!“ sagte ein gängig Sprichwort und es hat nicht immer unrecht.

Der Abend dämmerte schon geheimnisvoll herauf, einzelne Sterne leuchteten wie glänzende Augen des Himmels am klaren Firmament, als das Ehepaar wieder den Tanzsaal betrat.

(Fortsetzung folgt.)

Buxkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Sammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.
Einladung.

Zu ihrer am **Donnerstag** den 23. d. M. im Gasthaus zur „**Sonne**“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

beehren sich die Unterzeichneten zu derselben Freunde und Bekannte auf's freundlichste einzuladen.

**Fr. Hammer,
Anna Rath.**

Gemeinde Calmbach.
Brennholz-Verkauf.

Nächsten **Freitag** den **24. Mai 1889**, vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf dem Rathaus zu Calmbach von Gemeindefeld Kälbling:

199	Rm.	buchene Scheiter und Prügel,
2	"	buchenes Ausschußholz,
3	"	eichenes
7	"	tannenes Spaltholz,
626	"	tannene Scheiter und Prügel,
281	"	tannenes Anbruchholz,
55	"	buchene Reisprügel,
149	"	tannene
39	"	fichtene und tannene Roller und Prügel.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 17. Mai 1889.
Schultheißen-Amt.
Gäberlen.

Schwarzwald-Verein.

Die **Jahres-Vereinsversammlung** (§ 13 der Satzungen des Bezirksvereins Neuenbürg) findet am **Samstag** den **1. Juni**, nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthof zum „**Löwen**“ in Wildbad statt.

Tages-Ordnung:

Wahl eines Schriftführers, Jahresbericht, Jahresrechnung; Feststellung der im Jahr 1889 auszuführenden Arbeiten und eines Ausflugs.

Im Auftrag des Vorstandes:
Gräf Axkull.

Kölnisches Wasser
(Eau de Cologne)

von **Johann Maria Farina** gegenüber dem Marienplatz in Köln
à Flacon 70 Pf. u. Mk. 1.20
empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung bestehend in 2 Zimmern nebst Küche und sonstiger Zubehör ist sogleich zu vermieten.
Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Schwarzwald-Verein.



Die Bezirksvereine Stuttgart und Calw machen am **Sonntag den 26. Mai**, wenn nicht Regenwetter, einen **Ausflug** morgens 8 Uhr, nach Ankunft des Stuttgarter Zugs in Hirsau, vom Bahnhof aus zur **Grüstmühler Platte** und in das **Schweibachthal**, sodann nach **Hirsau** zurück; um 11^{1/2} Uhr nach Ankunft des Stuttgarter Zugs **Besichtigung der Kloster-Ruine** und um 1 Uhr **Mittagessen im Köhle**. Nachmittags 2 Uhr 49 Minuten mit Damen und Herren **Fahrt von Hirsau nach Teinach**. Von da zu Fuß nach der restaurierten sehr schönen **Ruine Waldeck** und auf die **Thalmühle** (im Ganzen ^{3/4} Stunden).

Die verehrlichen Mitglieder des Neuenbürger Zweigvereins sind zur Beteiligung mit ihren Damen freundlichst eingeladen und ist eine Anmeldung bei Herrn Gutsbesitzer **Hortlacher in Calw** erwünscht.

Graf Uxkull.

Dr. Wächter

(morgens im Katharinenstift zu treffen)

hält **Sprechstunde** in seiner Wohnung (Villa Holl)

mittags 12 Uhr und nachmittags 4 Uhr.

Eduard Armbruster,
Pforzheim.

500 Stück Buxkin

mindestens, in neuester, frischester Auswahl von
courant bis zu den hochfeinsten Neuheiten.

Grosses Lager fertiger

Herren-Anzüge,

Ueberzieher, Knabenkleider etc.

Grösstes Lager von

Damenmänteln,

reich mit dem Neuesten assortiert:

Jaquettes, Umhänge, Promenades, Brun-
nenmäntel, Garriks, Fichus etc.

Regenmäntel.

Stoff-Lager,

schwarze Damenkleiderstoffe, Cachemir,
schwarze Confections-Stoffe, einige
Satinsmerveilleux, Moirées, Seiden- und
Patent-Samnte etc.

Regenmantelstoffe,

Normal-Unterkleider, Cravatten,
schwarze und farbige Zanella u. s. w.

Um Platz für bauliche Veränderung zu schaffen,
verkaufe ich sämtliche Bestände zu bedeutend her-
abgesetzten Preisen.

Teppich-Treppen-Stangen,

patentirte, sowie gewöhnliche **Oesen** in Messing oder vernickelt fabricieren

Gebr. Pintsch,

Bockenheim bei Frankfurt a. M.

Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der

St. Kilianskirche in Heilbronn.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

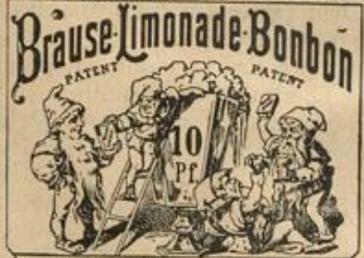
Chr. Wildbrett.

Gras-Verkauf.

Den Gras-Ertrag meines Gartens setze
ich dem Verkauf aus.

J. König Witwe
zur Villa Mathilde.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser
sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann
erst rühre man um, und ein Glas erfrischende
Brause-Limonade ist fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-,
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie
einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von
Wasser und Wein zur Herstellung eines
Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in
den meisten Staaten) bewähren sich vor-
züglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen
und sind daher sowohl im Sommer als im
Winter, ganz besonders auf Reisen, Land-
partien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle,
Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf
die bequemste und schnellste Art — in
einem Glase Wasser — geben sie ein höchst
angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes
Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.

„ „ „ 5 „ — „ 55 „

Kästchen mit 96 „ „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind
in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder wer-
den auf Verlangen von denselben bestellt.

Droschken- und Dienstmänner-Tarife,

für die Stadt Wildbad, pro Exemplar 25 Pf
sind vorrätig in der

Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei.

Loeßlund's

ächtes Malz-Extract

und
Malz-Extract-Bonbons

sind keine Geheimmittel, sondern
vollkommen reelle, seit 20 Jahren be-
währte, d. Magen wohlbekömmliche

Mustermittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend,
bei Alt u. Jung beliebt. — In allen
Apotheken zu haben. —
Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf.
Man verlange stets »Loeßlund's«.

Leere Kisten

sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

